Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 23

Artikel: Sonne über Dalmatien

Autor: W.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642477

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Terrasse bei Lokrumen ob Dubrownik

Sonne über Dalmatien

Bild und Text von W. S.

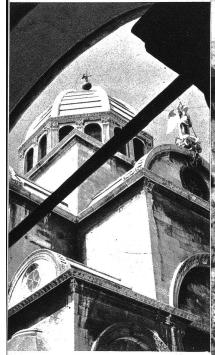
Traumhaft blaue Adria, Südmeer wie kein zweites auf der Erde! Ueber deine seidige Fläche weht die letzte Ahnung des Nordens, aber du bist begnadet von Licht, Barme und Schonbeit. Es ist, als könnte es auf diesem heiteren Meere, an seinen Küsten, die ein stüffig gewordener himmel bespült, keine Schmerzen geben, — als könnte niemand den drohenden, schweschmerzen geben, — als konnte niemand den drohenden, schwefelgelben und violetten Wolfen über dem fröhlich feierlichen Horizonte glauben. Darum tragen viele Liebende das Glück ihrer Hochzeit auf dieses sonnigste Weer. Der dalmatinische Fi-scher, der mit der Fossina, der vielzackigen Stechgabel, die Gold-brasse und den Branzin jagt, und die Schiffsleute der kleinen Barken, Matrosen, Lastträger, Herren, Arbeiter, Wein-Vliperhauern, Soldaten und Fausenzer sie alse liehen ihr son-Olivenbauern, Soldaten und Faulenzer, fie alle lieben ihr sonnenreiches, hartes Land, ihr blaues, weiches Meer. Der phantastisch dämmernde Orient kam einmal bis an

dieses unwirklich blaue Meer. Man muß allerdings seine Ueberbleibsel suchen, um sie vielleicht irgendwo in einem verschollenen



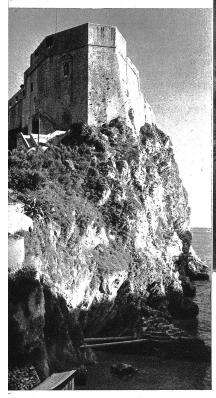
Bild rechts: Orientalische Frauen in Kumanovo





Kathedrale von Sîbernik







Städtchen, tief hinter dem Ufersaum, in einer engen Gasse, in einem düsteren Hause zu finden, während sie drüben in dem alten Bosna saraj noch immer nicht so selten geworden sind. Die freuzweis gesteckten Holzgitter der Haremssenster, tunstvolle Teppiche und ziseliertes Kupfergeschirr, Opanken und Rezliquien aus einer vielbesungenen türkischen, albanischen Heldenzeit. Doch in den Volksliedern seben noch die gewaltigen Mäns

ner, manchmal umgetauft, aber immer noch erkennbar in ihrem helbischen Sinn, und es träumt ihnen in dumpfem Heimweh nach dem Hirten, der auf der karstigen Hochsläche Ziegen und Schafe weidet, dem Bauern, der im Bienegesumm dem orientalischen Kef, zeitloser Träumerei hingegeben ist.

Welches von den Bölfern je diese dalmatinische Küste gewann und ihr zauberisches Meer, dessen Liebe und Furcht sucht sich vor Verlust zu schützen. So entstanden die truzigen Festungen, mit dem Fels verschwestert, eine menschliche Wiederholung des abwehrenden Trozes der Natur. Wan kennt es dem Edelrost der Städte an, von Arbe (Rab) über die Riviera nach Zara und Sebenico, von Spalato und Ragusa bis hinab in die Boka und zum südlichsten dalmatinischen Märchen, Budoa, in dem die Schönheit des Küstensaums noch ein letztes Wal ausseuchtet, wie sie sich gegen alle sinsteren Mächte der Zerstörung tapfer zur Wehr gesetzt haben.

Den vollen Genuß einer Abria- oder Jugoslavenreise hat aber erst der, der sich von Ort zu Ort Zeit lassen und die Küste und das Innere des Landes ohne raschen Reisezwang geruhsam besuchen kann. Da wird man Land und Leute in





Auf der Fahrt hinaus in die Bucht von Eupheniia

Web-Idyll aus Staro

ihren bunten Bildern bestaunen können, an den Kunstdentmälern die erhebende und erschütternde Geschichte des Bolfes ablesen, von der Zeit der Griechen und Kömer her über die Bölferwanderung der germanischen und asiatischen, dann slavischen Stämme bis zum Einfall der Osmanen, dem Glanz und Bersall Benedigs, der all diesen Küstenstädten am stärksten sein Gepräge ausgedrückt hat, und weiter die Jahrhunderte der neueren Zeit hin. Die Berse, das Stadt gewordene Märchen am Meer aber

Die Perle, das Stadt gewordene Märchen am Meer aber heißt: Ragusa — jett Dubrovnik. Man hat den sateinischen Klang aus deinem Namen getilgt und dir einen slavischen, baumrauschenden verliehen, denn Dubrova bedeutet Hain. So oft du aber auch deinen Namen wechseln müßtest — der Mensch dichtet und deutet seine Liebste, Frau oder Landschaft, ja immer nach seiner Sehnsucht, seiner Angst um — du aber, Ragusa, wirst stets bleiben, was du warst: das Herz Dalmatiens, ein Traum in Stein unter südlich seuchtendem Gestirn. Du bist der Schlüssel zu diesem Land, wer dich nicht erobert, dem bleiben Meer und Erde hier eine starre, heiße Fremde.

Frühling, Sommer und Herbst in Jugoslavien — sehnsüchtige Erinnerungen voll Duft und Karbe sind es, Robinsonaden holden Nichtstuns auf grünen Inselchen, wo die saftige Rebe wächst und nachts der Schafal den Mond anbellt. Traum einer Wirklichkeit, die sich immer wieder neu entdecken läßt, im Zauber der ewigen Natur wie im Neichtum einer kulturstolzen, mannhaften, vielgewandelten Geschichte.



In der Bucht von Rab